

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

76 (18.3.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Freitag, 13. März

1. Blatt

№ 76

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofelbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petizelle oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 1. März d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Rottenführer Georg Scheffner in Wiesloch und dem Bureaudienner Karl Seidt in Karlsruhe die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, den Lakaien Joseph Plum und Leo Keller im Dienste Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max von Baden, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar dem ersteren für die goldene Verdienstmedaille am Bande des St. Annenordens und dem letzteren für die silberne Verdienstmedaille am Bande des St. Stanislausordens.

Nicht-Amtlicher Teil.

Auswärtige Politik im Reichstage.

* Berlin, 17. März.

Bei der gestrigen Beratung über den Etat des Auswärtigen Amtes ergriff der Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg das Wort und führte zur Mannesmannangelegenheit und zu anderen Fragen der Auslandspolitik etwa folgendes aus: Nachdem eine große Reihe von Rednern aus dem hohen Hause die Mannesmannangelegenheit ausführlich erörtert haben, sehe ich mich genötigt, auch meinerseits einige Worte dazu zu sagen, aus freien Stücken hätte ich es nicht getan, nachdem die Angelegenheit in der Kommission sehr eingehend besprochen worden ist. Ich glaube nicht, daß die breite Erörterung dieser Frage im Plenum diese fördert. In der rücksichtslosen Vertretung der Politik, welche wir in der Mannesmannfrage befolgt haben, kann ich einen so objektiveren Standpunkt einnehmen, als die Grundlinien dieser Politik festgelegt waren, lange bevor ich die Leitung der Geschäfte übernommen habe. (Sehr richtig!) Für mich liegt das entscheidende Moment in dem dem Reichstage aus dem Weißbuche bekannten Beschluß des diplomatischen Korps in Tanger vom 20. August 1908. Durch diesen Beschluß haben sich die Mächte darüber geeinigt, daß sie als Vergeseß im Sinne des Artikels 112 der Algeirasakte nur ein Gesetz ansetzen würden, das vom Mahzen ihnen vor der Proklamierung bekanntgegeben worden sei, damit sich das diplomatische Korps davon überzeugen könne, ob es der Bestimmung des Artikels 112 der Algeirasakte entspricht. Diesem Erfordernis wird das Vergeseß vom 7. Oktober 1908 unzweifelhaft nicht gerecht. Soll also Deutschland dieses Vergeseß, auf welches sich die Mannesmannschen Konzeptionen stützen, als gültig anerkennen, so muß es sich in deriksten Widerspruch mit den Beschlüssen des diplomatischen Korps vom 20. August 1908 setzen. Wir müßten sagen, daß dieser Beschluß für uns nicht bindend sei. Kein tatsächlicher, kein rechtlicher, kein politischer Grund gibt uns das Recht, von diesem Beschlusse vom 20. August 1908 einseitig zurückzutreten. Man hat einen solchen Grund darin zu finden gemeint, daß der Augustbeschluß dem Geiste des Artikels 112 nicht entspräche. Das trifft das Wesen der Sache in keiner Weise. Denn selbst wenn der Augustbeschluß dem Geiste der Algeirasakte nicht entspräche — ich bestreite, daß dies der Fall ist —, selbst wenn das Gegenteil der Fall wäre, so bleibt doch der Augustbeschluß eine Vereinbarung, eine einmütige und von Deutschland extrahierte Vereinbarung der Mächte darüber, welche Stellung sie gegenüber der Ausführung des Artikels 112 der Algeirasakte einnehmen wollten. Wollten wir uns davon los-sagen, so würde das nichts anderes bedeuten, als diesen Vertrag brechen. Meine Herren! Zu einer Politik eines solchen Vertragsbruchs würde ich mich nicht hergeben. (Beifall.) Mögen die wirtschaftlichen Werte der Mannesmannschen Konzeption noch so hoch sein, mag es noch so sehr zu bedauern sein, daß sie nicht in vollem Umfange verwirklicht werden können, eine Lebensfrage Deutschlands wird sie nicht. Darum wird es mich nicht bestimmen können, das Wort zu verlegen, das unsere Politik am 20. August in Tanger eingeseßt hat. (Babo!) Hinter

diesem Gesichtspunkte treten für mich alle übrigen Erwägungen völlig in den Hintergrund. Soweit es innerhalb der Grenzen, die uns durch die internationalen Verträge und Abmachungen gezogen werden, möglich ist, haben wir es getan und werden wir es auch in Zukunft tun. Erleichtert worden ist uns dieses unser Vorgehen durch das Auftreten der Herren Mannesmann bisher nicht. Ich habe nur den dringenden Wunsch, daß die Herren Mannesmann für die Zukunft in dieser Beziehung Wandel eintreten lassen. (Erneute Zustimmung.) Der Herr Abg. Stresemann hat gestern die Herausgabe des Weißbuchs in der Mannesmannangelegenheit bemängelt. Er hat gesagt, das Auswärtige Amt habe mit dieser Veröffentlichung eine Flucht in die Öffentlichkeit angetreten. Dieser Auffassung, meine Herren, muß ich mit aller Entschiedenheit widersprechen. Ich hätte sehr gern von der Veröffentlichung des Weißbuchs abgesehen, weil, wie ich schon vorher ausführte, die öffentliche Darstellung des ganzen Falles dem Auswärtigen Amte das Eintreten für die Mannesmannschen Interessen, innerhalb der Grenzen, die ich soeben skizziert habe, nicht erleichtern. Nachdem aber die engagiertesten Vertreter der Mannesmannschen Interessen in einer energisch betriebenen Propaganda immer von neuem die Zurückhaltung des Auswärtigen Amtes als Furcht vor der Öffentlichkeit dargestellt haben, blieb uns gar nichts anderes übrig, als öffentlich zu zeigen, daß das Auswärtige Amt nichts zu verbergen hat. Damit verlasse ich diesen Gegenstand.

Der Herr Abg. Stresemann hat gestern im Eingang seiner Rede einen Rückblick auf unsere auswärtige Politik in den letzten Jahren geworfen. Er hat dabei ebenso wie es der Herr Abg. Graf Kanitz vor ihm getan hat, in Sonderheit der von der Zustimmung von ganz Deutschland getragenen Politik des Fürsten Bülow während der letzten Orientkrisis gedacht. Im Gegensatz zu dieser Politik der Entschlossenheit und der Stärke hat der Herr Abg. Stresemann auf die Beunruhigung hingewiesen, die die weite Kreise der öffentlichen Meinung darüber erfüllt, ob seit dem Abgange des Fürsten Bülow die Interessen Deutschlands in der auswärtigen Politik noch genügend gewahrt seien. Meine Herren, der Herr Abg. Stresemann hat dabei, wie ich gern anerkenne, in sehr vorfichtiger Weise angedeutet, was in einem großen Teile der Presse in den letzten Wochen wiederholt und mit großer Schärfe unmittelbar als Schwäche und Nachgiebigkeit unserer gegenwärtigen auswärtigen Politik gebrandmarkt worden ist. Gewiß, meine Herren, gerade die auswärtige Politik steht mit Recht unter der Kritik der öffentlichen Meinung. Aber ich möchte es für ein gefährliches Beginnen halten, die Leitung der auswärtigen Politik durch den Vorwurf der Schwäche — und ich meine keinen schärferen Vorwurf — vor dem In- und Auslande zu diskreditieren (Lebhafte Zustimmung), wenn man diesen Vorwurf nicht durch ganz bestimmte Tatsachen beweisen kann. (Erneute lebhafte Zustimmung.) Es handelt sich dabei nicht sowohl um die Stellung oder die Person des verantwortlichen Staatsmannes, sondern es werden dadurch Werte gefährdet, auf denen Deutschlands Stellung in der Welt beruht. Nun, meine Herren, möchte ich fragen, kann mir irgend ein Moment genannt werden, wo Deutschland in neuerer Zeit in seiner Stellung zu den Mächten Schwäche und Nachgiebigkeit gezeigt hätte?

Meine Herren! Wir sind in der Lage gewesen, auch seitdem ich zur Führung der Geschäfte berufen worden bin, unsere Beziehungen zu den Mächten freundschaftlich zu pflegen, ohne dabei etwas anderes einzusetzen, als den Willen, Deutschlands Stellung in der Welt nachhaltig aber loyal zu vertreten. (Lebhafte Zustimmung.) Ich habe dabei den Eindruck gehabt, daß wir dabei nicht schlecht gefahren sind. (Erneute Zustimmung.) In einem will ich dem Abg. Stresemann durchaus beistimmen. Auch ich bin der Ansicht, daß es von Jahr zu Jahr eine größere und bedeutungsvollere Aufgabe unserer Politik wird, die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands im Auslande zu fördern, und ich bin mit ihm der Ansicht, daß unser diplomatischer Dienst gerade auf diese Seite unserer Aufgabe ganz besonders eingestellt werden muß. (Sehr richtig!) Ich begrüße in dieser Beziehung einen großen Teil der Ausführungen, welche soeben der Abg. von Dirksen bezüglich der Rekrutierung unserer diplomatischen Beamenschaft gemacht hat, und ich bitte den Reichstag, überzeugt zu sein, daß ich in vollem Bewußtsein der Größe gerade dieses Teiles meiner Aufgabe, ihr auch alle meine Kräfte

(Mit einer Landtagsbeilage.)

widmen werde. (Lebhafte Beifall.) Im Zusammenhange mit dieser Frage, die ein Teil der Frage des Schutzes der Deutschen im Auslande bildet, möchte ich auf die des Herrn Abg. Stresemann bezüglich eines Staatsangehörigkeitsgesetzes folgendes bemerken. Ich habe schon in meiner früheren Stellung als Staatssekretär des Innern Gelegenheit gehabt, mich dieser Frage zu widmen. Als ich mein gegenwärtiges Amt übernommen habe, habe ich gefunden, daß eine für die Aufstellung eines Gesetzes besonders wichtige Frage durch die gegenwärtigen Vorarbeiten nicht genügend aufgeklärt zu sein schien. Ich bin deshalb genötigt gewesen, diese Frage noch einmal dadurch zu appfondieren, daß wir unsere auswärtigen Missionen um Mitteilungen über spezielle Dinge gebeten haben. Ich habe dies getan gerade zu dem Zweck, um durch dieses Gesetz den Bedingungen, unter denen die Deutschen im Auslande leben, in möglichst praktischer Weise gerecht zu werden. Wenn es dadurch unmöglich geworden ist, wie ich ursprünglich gehofft hatte, noch im Laufe der gegenwärtigen Session dem Reichstage den Gesekentwurf vorzulegen, so werde ich doch auch persönlich bestrebt sein, die Frage so zu fördern, daß nicht mehr zu lange Zeit vergeht, bis dieser einmütig vom Reichstage geteilte Wunsch zur Erfüllung gebracht wird. (Lebhafte Beifall.)

Zum Schluß lasse ich Sie mich noch einige wenige Worte über das Verhältnis der Parteikonstellation zur auswärtigen Politik sagen. Der Herr Abg. Graf Kanitz hat gestern seine Rede mit der Aufforderung geschlossen, trotz aller Meinungsverschiedenheiten in Fragen der inneren Politik die auswärtige Politik durch den einmütigen Willen des Reichstages zu tragen. Ich weiß nicht, ob der Abg. Graf Kanitz damit an Äußerungen in öffentlichen Versammlungen gedacht hat, die nach Presseberichten, die unwiderrufen geblieben sind, dahin gedeutet werden sollen, ich werde genötigt sein, eine schwächliche und nachgiebige Politik zu leiten, weil ich keine feste Majorität des Reichstages hinter mir habe. Insofern hätten sich die Zustände im Vergleich zu der Zeit des Blocs wesentlich geändert. Ich möchte jedenfalls der Ansicht des Grafen Kanitz beipflichten und ich möchte meinen, auch die Parteien sollten es von rechts bis zum äußersten linken Flügel von sich ablehnen, als ob sie das Maß der Unterstützung, die sie der Regierung in Fragen der auswärtigen Politik gewähren wollten, abhängig machten von der größeren oder geringeren Zufriedenheit mit der inneren Politik. Mir, meine Herren, ist es wenigstens noch nie in den Sinn gekommen, mich durch die Angriffe, die mir wegen der inneren Politik zuteil werden, auch nur um ein geringes in der auswärtigen Politik von der Linie abbringen zu lassen, die ich als die für Deutschland gewiesene ansehe (Beifall), und ich werde dies auch nicht in Zukunft tun, und ich hoffe dabei, von dem Vertrauen getragen werden zu können, daß in allen Fragen, welche die Stellung Deutschlands in der Welt angehen, der deutsche Reichstag einig sein wird. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Wirtsch. Vgg.): Die Ausführungen des Abg. Scheidemann und seine Ausfälle gegen die Gebrüder Mannesmann waren ganz unbedeutend. Zweckmäßiger wäre es gewesen, nach den Kundgebungen in der Kommission über die Mannesmann-affäre hier nicht darauf einzugehen. Die Lage der Deutschen im Auslande ist so, daß der verlassen ist, der sich auf das Auswärtige Amt verläßt. Herr von Jagow wissen wir für sein Verhalten Dank. Es sollte erwogen werden, ob man den Demonstranten nicht nachhaltiger und ungefählicher mit einer Dampfpröge entgegenzutreten könnte. (Seiterkeit.) Die Interessen der Deutschen in Österreich, müssen mit voller Energie gewahrt werden. Beseitigt muß auch der unerträgliche Zustand werden, daß für unsere Beschlüsse immer der Eindruck auf das Ausland als ausschlaggebend angesehen wird. (Beifall rechts.)

Abg. Dove (Hort. Vp.): Die Deutschen in Österreich zu unterstützen, würde auf eine Einmischung in die innere Politik eines fremden Landes hinausgehen. Wir erkennen an, daß sich in letzter Zeit unsere auswärtige Politik günstig gestaltet hat. Die Brüder Mannesmann hätten sich als bessere Geschäftsleute gezeigt, wenn sie sich nicht in einen derartigen Widerspruch mit dem Auswärtigen Amte gesetzt hätten, zumal ihre Rechte nicht so ganz klar liegen. Das Ziel unserer auswärtigen Politik muß auf Erhaltung des Friedens gerichtet sein: da stehen wir voll und ganz hinter dem Staatssekretär (Beifall links).

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg: Der Abgeordnete Liebermann von Sonnenberg hat vorhin auf das Auswärtige Amt und seinen verdienstvollen Leiter hier in diesem Hause Angriffe gerichtet, die in ihrer Allgemeinheit das Unerhörteste sind, was ich je in meinem Leben hier gehört habe (Sehr richtig!). Er hat gesagt, der Deutsche im Auslande, der sich auf das Auswärtige Amt verlasse, sei in der Welt verlassen. Eine solche Behauptung weise ich mit Entschiedenheit zurück, wenn kein Beweis da ist, der eine solche Behauptung rechtfertigt. Außerdem hat der Abg. von Liebermann — das soll für mich etwas Angenehmes sein — die Politik, die ich führe, und die Politik des Auswärtigen Amtes, einer mir nachgeordneten Behörde, unterschieden. Ein solcher Unterschied darf nicht gemacht werden. Wenn jemand angegriffen werden soll, treffen Sie mich. Ich habe die Verantwortung zu tragen und werde sie tragen. Angriffe aber, wie wir sie hier gehört haben, weise ich als unerhört zurück (Beifall).

Staatssekretär Frhr. v. Schoen: In Marokko liegen schwerwiegende deutsche Interessen, die wir stets vertreten haben. Wir haben eine wirtschaftliche Betätigung in Marokko stets unterstützt und werden auch die nicht geringen Interessen der deutschen Gläubiger fördern, die in der Staatsbank vertreten sind. Ebenso werden wir es mit den deutschen Kaufleuten halten, mit den deutschen Firmen, die nach Deutschland arbeiten und mit den in Casablanca Geschädigten. Alle diese werden, wie wir zuversichtlich erwarten, befriedigt werden. Die Anleihe wird dabei mit in Frage kommen. Wir können neues Leben in Marokko erwarten, und daß damit ein Aufschwung unserer Handelsbeziehungen eintreten wird. Die neue Prüfungsordnung für die jungen Diplomaten stellt höhere Anforderungen an ihr Wissen und Können, namentlich hinsichtlich des praktischen Wirtschaftslebens und auch auf sprachlichem Gebiet. Das Auswärtige Amt erfordert eine Personalvermehrung. Auch die Handelsfachverständigen im Auslande möchten wir vermehren. Ganz außerordentlich ist die Zeit und die Arbeit unserer Konsuln und Diplomaten, aber auch die des Auswärtigen Amtes in Anspruch genommen durch Rechtsansprüche. In dem von Herrn Stresemann angeführten Fall eines im Burenkrieges geschädigten deutschen Farmers z. B. sind wir bei der englischen Regierung vorstellig geworden und denken ein schiedsgerichtliches Verfahren durchzuführen. Auch hinsichtlich der deutschen Juden in Rußland haben wir wiederholt Vorstellungen erhoben. Ich bestreite, daß wir Dänemark gegenüber die Verträge nicht loyal halten. Meine Erklärungen in der Mannesmannaffäre halte ich Wort für Wort aufrecht. In persönlichen Angriffen sucht man mir den Makel undeutscher Gesinnung anzuhängen. Ich weise dies zurück in dem Bewußtsein, daß mein Tun und Trachten von keinen anderen Rücksichten diktiert ist, als dem Wohle des Vaterlandes (Beifall).

Abg. Arning (natl.): Die Behauptungen Stresemanns scheinen mir doch nicht genügend widerlegt. An der Kongogrenze hat man unsere Interessen vielleicht nicht in rechtem Maße gewahrt. Die Verhältnisse am Suezkanal erfordern unsere Aufmerksamkeit, ebenso die Entwicklung in Griechenland und in der Türkei. Wir bleiben dabei, daß bei der Mannesmannaffäre große wirtschaftliche Interessen Deutschlands auf dem Spiele stehen.

Abg. Dr. David (Soz.): Billigkeitsgründe können die Gebrüder Mannesmann verlangen, formelle Rechtsgründe können für sie nicht aufrecht erhalten werden. Dem Auswärtigen Amt irgendwelche Komplimente zu machen, haben wir keinen Anlaß. Ich erinnere an den Zwang für auswärtige Arbeiter, an das Ausweisungsrecht und an den geplanten Kontraktbruch gegenüber Österreich und Holland durch die Schiffsabgaben. Die Zentralfrage unserer auswärtigen Politik ist und bleibt unser Verhältnis zu England. Davon hängt der Weltfrieden ab. Die große Mehrheit des deutschen Volkes will Frieden mit England und mit den andern Ländern. Die Liberalen sollten mit uns eine internationale Verständigung anstreben zur Verhinderung der Rüstungen (Beifall bei den Sozialdemokraten).

Staatssekretär Frhr. v. Schoen: Die Verhandlungen der Grenzregulierungen zwischen Deutschostafrika und dem Kongogebiet sind wieder aufgenommen worden und werden hoffentlich bald zu einem gedeihlichen Ende geführt werden. In der Frage der Suezschiffahrt wird ein Ausgleich der Interessen der Gesellschaften zu finden sein. Von einem Kontraktbruch Preußens Holland und Österreich gegenüber in der Schiffsabgabenfrage ist keine Rede. Die Verhandlungen werden auf Grund freundschaftlicher Verständigungen geführt.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Eine Reihe von Titeln werden bewilligt.

Bei dem Kapitel „Gesandtschaften und Konsulate“ erklärt Abg. Gothein (Fortfchr. Vpt.): Das Verhalten der preussischen Regierung ist geeignet, unsere internationalen Beziehungen z. B. zu Dänemark und Österreich zu erschweren. Die Abgabefreiheit auf der Elbe wird Österreich niemals abschaffen lassen. Auch Zölle auf dem Rhein geben zu internationalen Schwierigkeiten mit Holland Anlaß. Über diese Frage müßte sich die Regierung einmal klipp und klar äußern.

Abg. Görke-Brandenburg (natl.): Über mangelnden Schutz der Deutschen im Auslande wird vielfach geklagt. Diese Frage muß einmal gründlich besprochen werden.

Nach weiterer Debatte, in der Einzelsfälle besprochen wurden, wird das Kapitel bewilligt.

Bei dem Titel „Geheimausgaben“ werden gemäß dem Antrage der Budgetkommission 300 000 M. gestrichen und sodann der Rest des Auswärtigen Etats angenommen.

Es folgt der Etat des „Reichsschatzamt“. Ohne wesentliche Debatte werden die dauernden Ausgaben bewilligt und ebenso der größte Teil der einmaligen Ausgaben.

Bei Titel Unterstützung der Tabakarbeiter bemerkt Staatssekretär Dr. Vermuth: Wir haben berechnet, daß der vier Millionenfonds etwa im Hochsommer zu Ende gehen wird. Für sonstige Unterstützungen werden 750 000 M. ausgesetzt, die bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages ausreichen dürften. An wohlwollender und weitberziger Handhabung der Unterstützung soll es nicht fehlen, auch wenn der Fonds vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages erschöpft sein sollte.

Der Etat wird bewilligt.

Es folgt der Etat der Zölle, Steuern und Verbrauchsgebühren. Dieser Etat wird bewilligt, ebenso ohne Debatte der Etat der Reichsschuld, die zurückgestellten Kapitel des Hauptetats und des Etatgesetzes, ferner in erster und zweiter Lesung die Ergänzung zum Befoldungsgesetz, ohne Debatte und in zweiter Beratung das Reichskontrollgesetz.

Die Tagesordnung ist damit erschöpft. Morgen: Dritte Lesung der kleinen Gesetze und des Reichshaushaltsetats. Schluß 9 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 17. März.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet 10¼ Uhr die Sitzung.

Zunächst werden ohne Debatte in 3. Lesung das Gesetz betr. Ergänzung des Befoldungsgesetzes und das Reichskontrollgesetz angenommen.

Es folgt die 3. Beratung des Reichshaushaltsetats und des Etats der Schutzgebiete.

Abg. Frhr. v. Gamp (Reichsp.): In den nächsten 5 Jahren wird streng darauf zu achten sein, daß die Höhe des Matrifularbeitrages von 80 Pf. pro Kopf der Bevölkerung eingehalten wird. Etatüberschreitungen müssen möglichst vermieden werden.

Nach weiterer Debatte wird der Etat des Reichskanzlers und der Reichskasse bewilligt.

Beim Etat des Auswärtigen Amtes beantragt Abg. Freiherr von Gamp (Reichsp.): Den Geheimfonds auf 1 200 000 M. zu erhöhen und denselben übertragbar zu machen.

Staatssekretär Schoen: Ich wäre für die Wiederherstellung der Position dankbar. Der Fonds findet nur für Zwecke des Auswärtigen Amtes Verwendung.

Der Antrag von Gamp wird in namentlicher Abstimmung mit Mehrheit abgelehnt.

Aus England.

(Telegramme.)

Die Reform des Oberhauses.

* London, 16. März. Bei der fortgesetzten Beratung des Vorschlages von Lord Rosebery erklärte Lord Curzon, der Augenblick sei für die Erwägung der Reformfrage außerordentlich günstig. Das Ziel müsse sein, zu einer allgemeinen Verständigung über die Grundlagen der beabsichtigten Reform zu kommen. Das Wesentliche der ganzen Reform sei, daß das Haus mehr auf dem Vertrauen, der Achtung und Unterstützung der Demokratie aufgebaut werden soll. Nunmehr ergriff Lord Cromer das Wort und erklärte: Obgleich er dringend wünsche, daß nichts getan werde, um die Macht des Oberhauses zu schwächen, so sei er ebenfalls der Ansicht, daß die Reform nötig sei, um das Haus in nähere Verbindung mit dem Volke zu bringen. Sodann erklärte der frühere Lordkanzler, Lord Halsbury, er glaube nicht, daß es möglich sei, eine Einrichtung zu schaffen, die den englischen Gewohnheiten sich besser anpasse und nützlicher sei als das jetzige Oberhaus.

* London, 17. März. Der Führer der irischen Nationalisten, Redmond, hielt in New-Castle eine Rede, in der er die Regierung wegen ihrer Politik des Schwankens und Zaghastigkeit, in der sie das Budget vor der Frage der Regelung des Vetorechts der Lords erledigte, tadelte. Er sei überzeugt, daß in wenigen Wochen allgemeine Wahlen stattfinden werden.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

* Belgrad, 17. März. Nach dem im Ministerrat festgesetzten Programm wird König Peter fünf Tage, vom 22. bis zum 27., in St. Petersburg verbleiben und sich sodann zu zweitägigem Aufenthalt nach Moskau begeben. Hierauf kehrt der König nach Belgrad zurück, von wo er nach einer mehrtägigen Rast die Reise nach Konstantinopel über Sofia antritt.

* Sofia, 17. März. Die gestern zum Protekt gegen die Aufschücker Ereignisse von Studenten einberufenen Versammlungen führten zu großen antimilitaristischen Ausschreitungen. Viele Personen wurden verwundet. Die Demonstranten fordern den Rücktritt des Kabinetts.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 17. März.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb, des Ministers Freiherrn von Bodman und des Geheimrats Dr. Nicolai.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

Die Postagentur Trut (Karolinen) wird fortan unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonap am internationalen Austausch von Postanweisungen teilnehmen. Postpakete nach und von Trut können mit Nachnahme bis 800 M. belastet werden.

(Die kaufmännischen Angestellten) veranstalteten hier im "Friedrichshof" eine Kundgebung für die Sonntagsruhe. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher der Stadtrat ersucht wird, ein Ortsstatut zur Herstellung der völligen Sonntagsruhe zu erlassen.

(Aus dem Polizeibericht.) Verhaftet wurde hier ein 42 Jahre alter Handelsmann aus Niga, der hier und in andern Städten messingvergoldete Uhren für goldene verkaufte und dadurch die Käufer um namhafte Beträge schädigte. Bei seiner Festnahme war er noch im Besitz von 4 neuen messingvergoldeten Uhren und 365 M.

Wegen Mangel an Raum mußten mehrere Korrespondenzartikel und Lokalberichte zurückgestellt werden.

S. Mannheim, 15. März. Es bestätigt sich, daß man den durch die Ablehnung des Zuschlages zur Hundstaxe und der Luftbarkeitssteuer entstandenen Fehlbetrag von rund 117 000 M. im städtischen Budget durch Abstriche aus der Welt geschafft hat. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, an Mehreinnahmen bei den Kanalgebühren 5000 M. einzustellen und an Wenigeransgaben die zweite Rate von 32 000 M. für Neupflasterung des Marktplatzes, den Zuschuß der Stadt für die Handelshochschule im Betrage von 30 000 M. und den Zuschuß zur Kunstballenfabrik mit 50 000 M. Zu den letzten beiden Abstrichen ist man in der Lage durch den 1 Million Mark betragenden Heinrich Lang-Gedächtnisfonds und durch die Weizsäcker Erbschaft im Betrage von 100 000 M., die zur Anschaffung von Kunstwerken bestimmt ist. — Das auch in Mannheim sehr interessierende Projekt eines Saalbaus großen Stils beschäftigt die Ludwigschafener Stadtrat. Das bestehende Gesellschaftshaus soll dazu umgestaltet werden. Von der Errichtung von neuen Gebäulichkeiten, die von einem Konfessionen geplant war, ist man der Kostspieligkeit halber, die zu der Rentabilität in keinem Verhältnis gestanden hätte, abgekomen. Die Stadtgemeinde Ludwigschafener soll sich verpflichten, der Aktiengesellschaft Gesellschaftshaus einen jährlichen Zuschuß von 20 000 M. zu leisten und von den von der Aktiengesellschaft neu auszugebenden Aktien in Höhe von 139 000 M. einen Teilbetrag von 70 000 M. zu übernehmen, ferner die Bürgschaft für die Zins- und Annuitätenzahlung von einem Darlehen in Höhe von 450 000 M. zu übernehmen. Mit Ausnahme der Sozialdemokraten hielten sämtliche Redner die finanziellen Unterlagen noch nicht für genügend geklärt. Die Sache wurde deshalb gegen die Stimmen der Sozialdemokraten vertagt.

Wadenweiler, 13. März. Zu Ostern werden die meisten der größeren Hotels ihren Betrieb eröffnet haben. Mit dem Störche sind auch bereits die ersten Kurzgäste aus dem Süden hier eingetroffen. Die Lufttemperatur ist sehr mild und überall beginnt es zu sprießen und zu keimen. In großem Gegensatz hierzu werden in großen Lastwagen riesige Schneemassen vom Gebirge — 3 bis 4 Stunden entfernt — herabgeholt, um die Gäßchen zu füllen, die des Eises entbehren müssen, da der milde Winter in unserer Gegend Eis nicht in genügender Menge spendet hat.

Kleine Nachrichten aus Baden. In einem Steinbruch bei Hardheim (N. Baden) ereignete sich eine Pulverexplosion, wodurch 7 Arbeiter schwer verletzt wurden. Einer ist lt. "Seidener Tagesbl." alsbald gestorben. — Die Schmiedemeister des Amtsbezirks Balingen stellten den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung.

Großherzogliche Hof- und Landesbibliothek Karlsruhe. Zugangsauswahl Oktober 1909 bis Februar 1910.

Im Anschluß an die Veröffentlichung vom 20. Oktober 1909 "Karlsruher Zeitung" Nr. 287 wird eine durch den verfügbaren Raum beschränkte Auswahl aus dem seither bemühtig fertig gewordenen Zugang zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die auf Baden bezügliche Literatur wird möglichst vollständig gesammelt und deshalb hier nicht besonders angeführt.

Inzwischen ist von den Fachüberprüfungen zu den Zugangsverzeichnissen der Jahre 1886—1907 das Heft "Geschichte und ihre Hilfswissenschaften" erschienen. Es ist für 50 Pf. d. i. unter dem Selbstkostenpreis erhältlich beim Verlag Gutsch in Karlsruhe oder durch jede Buchhandlung des Landes, postfrei gegen 60 Pf. in Briefmarken auch beim Bibliotheksdienst; es liegt außerdem auf den Großbibliothekern zur unentgeltlichen Einsicht auf.

Bibliographische: 108. Schillers phil. Schriften. 119. Lessings Philosophie. Feuerbach, Werke IV: Leibnizische Philosophie. Geisteshelden: 58. Arndt, Hartmann, Das sittliche Bewußtsein. Volkelt, Ästhetik. Walthers, Die Schulreise. Wibelband, Gesch. d. Philosophie. — Briefwechsel der Brüder Blaurer. Hausrath, Jesus. Reim, Gesch. Jesu von Nazara. Landau, Hölle u. Hölle. Nippold, Handbuch d. neuesten Kirchengesch. Faktor, Gesch. d. Päpste. V. Religion. Schw. v. Schiele, Religionen und Kulte der Völker. IV. 1. Schrift, die hl. d. N. Test. ü. v. Raubisch. — Jahrbuch, Warnebers, Entscheidungen 1910. Guth, Recht d. Autors. Nizler, Urheber u. Erfinderrecht. Ritter, Das Handelsrecht. Stein, Novelle zur Zivilprozessordnung. — Bernstein, Sozialismus. Dokumente des Fortschritts. Jule, Gewerbliche Friedensdokumente. Junge, Amerikanische Wirtschaftspolitik. Mayer, Schiffsabgaben. Philippovich, Polit. Ökonomie. Wieland, Frauenbewegung u. Liberalismus. — Arsenius, Werben der Welten. Guenther, Der Naturgenuß. Handbuch d. Physiologie d. Menschen. (v. Kugel). Lauenstein, Mechanik. Lehmann, Flüssige Kristalle. Wundt, Mechan. Naturlehre. — Barthold, Deutsche Hanse. Göb v. Berlin, Leben, Lebensbeschreibung, von Segar. Bibliothek wertvoller Memoiren. XI: Titeler Volksausfall 1809. Preasted, Gesch. Ägyptens. Brunner, L. Jahns Vermächtnis. Fürst Bülow's Leben. Cronau, 3 Jahre d. Lebens in Amerika. Domaszewski, Gesch. d. röm. Kaiser. Erbfolgekrieg Österreichs. Ferrero, Größe u. Niedergang Roms. Frauenleben. VII. Elisabeth Charlotte. XIII. Madame Mère. v. d. Gleichen-Nußwurm, Gesellschaft. Göb, Johannes Stelz. Säbner, Deutsche Kaiserzeit. Helfert, Die österr. Revolution 1848—49. Jahrbuch, das 19. in Deutschlands Entwicklung. VIII: v. Göb, Kriegsgeschichte. Knoke, Armin der Befreier. Wads, Bismarck. Ollivier, L'empire libéral. Duden, Adolf v. Benningen. Publikationen a. d. Preuß.

Staatsarchiven 83. 84: Westpreußen unter Friedrich d. Gr. Schiller, Die Schiller-Geschichte. Schulze, Die Franzosenzeit in diesen Landen 1806—15. Treitschke, Dtsche. Gesch. im 19. Jhd. N. Ausg. Romel, Graf Ferd. v. Zepelin. Weltgeschichte, Allgemeine. Gg. u. Plathe u. A. Weltgeschichte. Gg. v. Pflug-Hartung. I. Altertum. Wild, Im Jahre 1870 an der Eisenbahn. — Adolf Friedrich, Herz. zu Mecklenburg, Ins innerste Afrika. Bodenheimer, Mund um Asien. Engelhardt, Die Engländer. Forschungen z. dtschen Landes- u. Volkskunde. (Bd. 1—17.) Gaffert, Deutschlands Kolonien. Gesse-Wartegg, Amerika. Hoffmeister, Kairo—Bagdad—Konstantinopel. Mohrbach, Aus Südwest-Afrikas schweren Tagen. Muhlhand in Asien. X. Schwabe, Im dtschen. Diamantenlande Deutsch-Südwestafrika. Chadleton, 21 Meilen vom Südpol. Wissen, Unser, v. d. Erde. IV: Ausland. — Bödel, Handbuch des dtschen Volkslieds. Briefwechsel, Goethe u. i. Freunde, von R. M. Meher. Engel, Goethe. Erhard, Grillparzer. Fastnachtspiele v. B. Jhringer. Freitag, Gef. Werke. Humboldt, Wilh. u. Caroline, in ihren Briefen. Jahrbuch der Kölner Blumenspiele. Reich, Wrens Dramen. Schwab, Sagen d. Nass. Altertum. Schwankbuch, Deutsches, v. B. Jhringer. Wolff, Schalepate; Molière. — Briefwechsel zw. Gd. u. Ther. Desirant. Viret, Unterweisung d. Mensch. Haupt, Älteste Kunst d. Germanen. Künstler-Monographien: 98. Trübner. Mau, Pompeji. Thoma u. i. Weggenossen, v. Köbde. Wasielewski, N. Schumann. Weddigen, Gesch. d. Theater Deutschlands. — Barthold, Eisenbahntariffage. Eroberung, der Luft. Hdb. d. Luftschiffahrt. Frobenius, Weltgesch. d. Krieges. Gittel, Siegeslauf d. Technik. Ohmann, Anfänge d. Postwesens. Schneker, Werkbuch. Wir Luftschiffer. Gg. v. Brödelmann.

Benutzung der Bibliothek für die erwachsenen Landeseinwohner kostenlos. (Weiterverbreitung erwünscht.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 17. März. Sämtliche Blätter stimmen darin überein, daß auch nach der Annahme der Wahlrechtsvorlage auf Grund des Kompromisses zwischen Konservativen und Zentrum ein Stillstand in der Wahlrechtsbewegung nicht eintreten wird. Die "Tägliche Rundschau" hofft, daß es zu einer dauernden Entfremdung, die den Radikalismus der politischen Verhältnisse nach rechts und links bedeuten würde, nicht kommen wird und daß die Parteien in letzter Stunde angesichts des bitteren Endes der Sache zur Einsicht gelangen. Die "Deutsche Tageszeitung" hält es nicht für wahrscheinlich, daß die Vorlage ohne sachliche Änderungen das Herrenhaus passiert. — Die Stärke der einzelnen Fraktionen bei der gestrigen Abstimmung betrug: Konservative 152, Zentrum 104, Volkspartei 36, Polen 15, Sozialdemokraten 6, bei keiner Partei 4.

Dresden, 17. März. Seine Majestät der König ist heute früh, von Triest kommend, hier eingetroffen.

Kairo, 17. März. Prinz und Prinzessin Citel Friedrich von Preußen sind nach Luxor abgereist.

Rom, 17. März. Der Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg wird am Nachmittag des 21. März in Rom eintreffen und am 22. März von seiner Majestät dem König empfangen werden.

Wien, 16. März. Abgeordnetenhaus. Die erste Lesung der Regierungsvorlage betreffend Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät in Triest wurde beendet. Die Vorlage wurde sodann dem Budgetausschuß überwiesen.

Brüssel, 17. März. Die Regierung hat im Hinblick auf den drohenden französischen Zolltarif bei der Kammer eine Erhöhung der Zölle beantragt.

St. Petersburg, 17. März. Die Duma nahm eine Übergangsformel der Oktoberisten an, welche die Übergangung ausdrückt, daß die von der Regierung angeforderte Gewissensfreiheit verwirklicht werde, um die traurigen konfessionellen Streitigkeiten unmöglich zu machen.

Paris, 17. März. Aus Fez wird berichtet, daß sich die Mahalla Mulay Hafids, welche am 8. März im Kampfe mit mehreren dem Sultan feindlichen Stämmen eine schwere Niederlage erlitt, in einer schwierigen Lage befindet. Mulay Hafid sei sehr beunruhigt, daß sich unter diesen Stämmen eine Bewegung zugunsten des Exultans Abdul Afis bemerkbar mache.

Newyork, 17. März. Wie die "Newyork Sun" erfahren haben will, soll Japan der Bottschaft Vorschläge zur Weitergabe an das Staatsdepartement übermittelt haben, die darauf hinzielen, eine Verständigung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten zu erreichen, wonach beide Länder zusammen im fernen Osten eine vorbereitende Rolle spielen sollen, unter Aufrechterhaltung des Prinzips der offenen Tür.

Verschiedenes.

Eröffnung der Deutsch-Amerikanischen Ausstellung.

Berlin, 16. März. Am Vorabend der Eröffnung der Deutsch-Amerikanischen Ausstellung fand ein Festmahl statt, an welchem der amerikanische Botschafter Hill, der Staatsminister Dr. Delbrück, Kultusminister Trost zu Solz und andere teilnahmen. Der amerikanische Botschafter Dr. Hill begrüßte die Anwesenden und dankte der Akademie und dem Kultusminister für die den amerikanischen Künstlern erwiesene Gastfreundschaft und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm. Staatsminister Dr. Delbrück drückte die Hoffnung aus, daß das Ereignis nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung und Festigung der guten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland sein würde. Der Redner trank auf das Wohl des Präsidenten Taft.

Berlin, 17. März. Die amerikanische Kunstausstellung in der Königl. Akademie der Künste wurde heute vormittag vom Kronprinzen eröffnet.

Berlin, 17. März. Ein englischer Organist, der im vergangenen Jahre während des Aufenthalts des Kaisers in London diesem vorspielte, erhielt gestern die Erlaubnis zum Spiel der großen Domorgel abends zwischen 6 und 7 Uhr. Anwesend waren außer dem Kaiserpaar nur vier Personen.

Strasbourg, 16. März. Im alten Schloß zu Strasbourg wurde die von der Gesellschaft der Kunstfreunde veranstaltete Gläffliche Porträtausstellung eröffnet.

Stuttgart, 17. März. Die Regierung hat den Ständen einen Gesekentwurf für die Verlängerung der Berechtigung der Württembergischen Notenbank zur Ausgabe von Banknoten bis 1931 vorgelegt.

Wien, 17. März. Der Rektor der österreichischen Staatsmänner, Historiker und Herrenhausmitglied Joseph Alexander Freiherr von Helfert ist im 90. Lebensjahr gestorben.

Amsterdam 16. März. Die Direktion der Westindischen Postdampferlinie erhielt die Mitteilung, daß bei Belle Isle an der Westküste Frankreichs eine Rettungsboje und ein Bootsruder mit dem Namen "Prinz Wilhelm II., Amsterdam" gefunden wurde. Obwohl das noch keinen unmittelbaren Schluß auf den Untergang des Dampfers zuläßt, gibt es doch Anlaß zu den ernstesten Befürchtungen.

Salifax (Neuschottland), 17. März. In einer Kohlengrube zu Stellarton wütet seit einigen Tagen ein Brand, der trotz aller Anstrengungen der Feuerwehr noch nicht gelöscht werden konnte. Infolge der sich entwickelnden Gase kamen mehrere Personen zu Schaden.

London, 17. März. Die Bank von England erhöhte den Diskont von 3 auf 4 Prozent.

Lissabon, 17. März. Eine portugiesische Schaluppe, die den Hafen von Ilha do Rico auf den Azoren bei hohem Seegang verlassen hatte, ist gesunken. Die Schaluppe war dicht besetzt mit Auswanderern nach Nordamerika. Die Zahl der Toten beträgt 40. 28 Leichen wurden geborgen.

St. Petersburg, 17. März. Drei junge Mädchen haben sich gestern durch Chankali vergiftet: eine Schülerin des Konfessionatoriums, eine Studentin der höheren Frauenkurse und eine Gymnasiastin. Außerdem machten gestern in verschiedenen Stadtteilen 6 Frauen und 2 Männer gleichfalls mittelst Gift ihrem Leben ein Ende.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B. Joseph Lehr, Lehrer a. D. — V.: Wilhelm Oechsle, Sergeant. — V.: Robert Wiegeler, Bahnarbeiter. — V.: Jakob Mühl, Tapeziermeister. — V.: Wilhelm Albert Reberle, Schuhmacher. — V.: Gustav Hüller, Schreiner. — V.: Ludwig Ziegler, Revisor. — V.: Emil Koch, Schneidermeister. — V.: Wilhelm Hornung, Signalwärter. — Ein Mädchen: V.: Ludwig Maret, Schlosser. — V.: Karl Molitor, Blechner und Installateur. — V.: Thomas Oechsle, Bierführer. — V.: Jakob Tanner, Metzger. — V.: Dr. Bernhard v. Bed, Direktor im städtischen Krankenhaus und Professor. — V.: August Richardt, Werkmeister. — V.: Theodor Lehlin, Kanzleihilfe. — V.: Ernst Willmann, Fuhrmann.

Todesfälle: Elisabeth Knapp, Witwe. — Rosa Schneider, Ehefrau. — Wilhelm Hesselbacher, Farmer a. D., Ehemann. — Maria, B.: Gustav Baum, Magazinsarbeiter. — Wilhelm, B.: Jakob Weber, Jungschmied. — Gottlieb Meier, Birt, Ehemann.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe. Freitag, 18. März. Abt. A. 46. Ab. Vorst. "Das goldene Kreuz", Oper in 2 Akten von Brüll. Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

vom 17. März 1910.

Mit etwas zunehmender Tiefe ist die gestern bei Island erschienene Depression bis Mittelnorwegen weitergezogen; bis zur deutschen Ostseeküste herab verursacht sie meist trübes Wetter mit Regenfällen. Hoher Druck zieht sich in Zungenform von Südwesten her in das Binnenland herein; im Süden des Reiches ist deshalb heiteres Wetter eingetreten. Da das Ortsbarometer fällt, so scheint sich die Depression nach weiter südwärts auszubreiten; es ist deshalb trübes und etwas wärmeres Wetter mit leichten Niederschlägen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 17. März, früh:

Lugano wolkenlos 3 Grad, Biarritz wolkenlos 7 Grad, Perpignan wolkenlos 7 Grad, Nizza wolkenlos 6 Grad, Triest Regen 9 Grad, Florenz wolkenlos 6 Grad, Rom wolkenlos 5 Grad, Cagliari bedeckt 11 Grad, Brindisi bedeckt 10 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Wol. hoch. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Stimme.
------	-----------	--------------	------------------	-------------------	------	---------

16. Nachts 9 ⁰⁰ U.	754.4	4.6	5.0	79	Still	wolkenlos
17. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	752.9	1.6	4.6	89	SW	Nebel
17. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	749.0	11.3	4.5	44	WSW	wolftig

Höchste Temperatur am 16. März 9.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 17. März, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 17. März, früh: Schusterinsel 1.93 m, gestiegen 1 cm; Rehl 2.54 m, gestiegen 1 cm; Maxau 4.21 m, gefallen 1 cm; Mannheim 3.61 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Bräut-Seide v. M. 1.35 ab

Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster! — G. Henneberg, Zürich.

Karl Büchle, Karlsruhe

Kaiserstr. 149. Inh.: A. Schuhmacher. Tel. 1931. Spezialgeschäft f. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besatzartikel, Spitzen. Spezialität: Lyoner Seidenstoffe zu billigsten Preisen. Sämtliche Neuheiten der Saison. Eigenes Modejournal.

Trauer-Anzeige.

Donnerstag den 17. März l. Js. starb an einem Herzschlag unser lieber, langjähriger Kollege

Herr Professor

Theodor Schilling.

Wir verlieren in dem Entschlafenen, der unserer Anstalt 33 Jahre angehörte, einen treuen Mitarbeiter und lieben Freund. Sein Andenken wird uns immer in Ehren sein.

Mannheim, den 17. März 1910.

Namens der Lehrerschaft der Elisabethschule.

G177

Hammes, Direktor.

Basel. HOTEL KRAFFT a. Rhein

neu, erstkl. eingerichtet, vorzügl. Küche und Keller, ruhige, zentrale Lage. In 50 Schritt Entfernung eigene neu erbaute Autogarage für 10 Automobile mit elektrischer Beleuchtung und Benzin und Oelstation.

Besitzer: Familie Lutz, Max Hollstein.

Für Verlobte

empfehle ich ungenierte Besichtigung meiner **Ausstellung moderner Wohnungseinrichtungen**

In allen Preislagen ist größter Wert auf Solidität und vornehme Form gelegt; meine auffallend billigen Preise ändern nichts an den la. Qualitäten. Unbeschränkte Garantie. — Franko-Lieferung.

D. REIS, Kronenstr. 37/39.

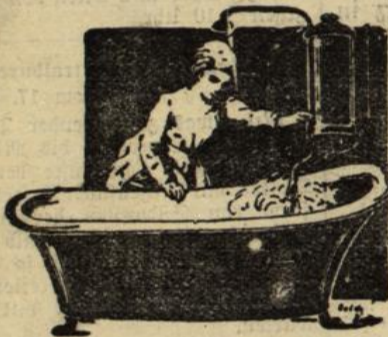
Emil Schmidt & Cons., Karlsruhe

Ingenieure für sanitäre Anlagen — Gegr. 1869 — Kaiserstraße 209 (gegenüber dem Moningerbau).

Zum bevorstehenden Umzug

besorgen wir die Installation und den Transport

von Beleuchtungskörpern für Gas und Elektrisch sowie Bade-Einrichtungen bei sofortiger Bedienung.



Telephon 70

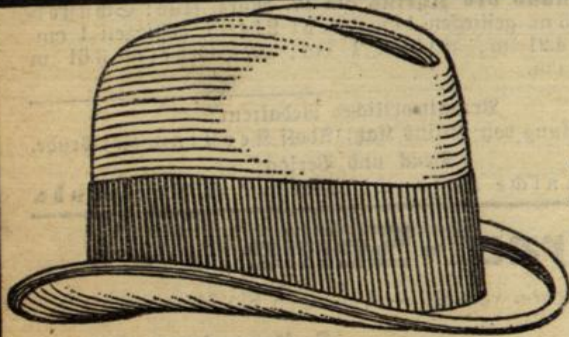
Willkommen für den Zetisch, Vidnids u.

FRANKFURT AM

TÜRK & PABST'S

Lachs- u. Sardellen-Butter. Anchovy- u. Sandwich-Paste. in Schlißeltuben.

Für Junggefallen eine gebrauchsfertige Delikatess.



G136

Herren - Hüte

weich und steif

neue Formen und Farben

Adolf Lindenlaub

Kaiserstraße 191 :: Rabattmarken

Wilh. Zeumer

Spezial - Magazin

Herren - Hüte

macht auf seine sehenswerten **Fenster-Ausstellungen** aller **Frühjahrs - Neuheiten** in außergewöhnlicher Farbenpracht und Formen-Auswahl aufmerksam. Erstklassige Fabrikate jeder Preislage. Vornehme Spezial-Marken.

Kaiserstr. 125/127

Karlsruhe

Auswahlendungen bereitwilligst.



Karl Martin Möbelfabrik

KARLSRUHE i. B.

Rekademiestr. 9/11 Telephon 1634

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit Großherzog Friedrich v. Baden

und Hoflieferant Sr. Großherzogl. Hoheit Prinz Max von Baden

Anfertigung kompletter Wohnungseinrichtungen

in geschmackvoller, hervorragender Ausführung.

EINZELMÖBEL

Eigene Entwürfe. Prima Referenzen. Billigste Preise. Kostenvoranschläge frei. Langjähr. Garantie.

Bisher 22 Jahre Mitglied im Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister.

N. 626

Die siebente Grossmacht

lautet ein charakteristisches Wort, mit dem in glücklicher Stunde die Bedeutung und der Einfluss der Presse bezeichnet worden ist. Wer sich über diese Grossmacht genau und fortlaufend unterrichten will, muss den „Zeitungs - Verlag“, das offizielle Organ des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Hannover, lesen. • Abonnementpreis viertelj. 3 M. Probenummern kostenlos.

Am Portal des Residenz-Theaters

Die Beisehungsfeierlichkeiten

Wiener Bürgermeisters Dr. Lueger.

Ferner ein Salto mortale mit dem Zweirad, im Wintergarten zu Berlin erregen die Vorführungen eines Kunstfahrers Sensation, der u. a. waghalsigen Tricks einen Salto mortale mit seinem Fahrrad vollführt.

Putzartikel

Terpentinöl, Stahlspäne, Bodenwische, Putzlappen, Bürsten, Soda, Schmierseife etc.

Wilhelm Tscherning

vorm. W. L. Schwaab, 19 Amalienstraße 19, Mitglied des Rabatt - Spar - Vereins.

Kohlensaure Bäder

aus natürlicher Kohlensäure ohne Essenzen hergestellt. Mit bestem Erfolg angewendet bei Nervenerkrankungen, Neuralgien, Frauenkrankheiten, Magen- und Unterleibsleiden, Herzaffektionen etc. Vollkommene Gebundenheit der Kohlensäure mit dem Badewasser, kein Geruch. Vorzügliche Wirkung.

Friedrichsbad

Kaiserstraße 136 Tel. 1013

Tennis

Rackets, Netze und Bälle

frisch eingekauft

Alwin Vater

Zirkel 32

Telephon 236